

Dreisamkeit im Therapiezimmer erleben – Dolmetschvermittelte Psychotherapie



Dr. Şebnem Bahadır

Mag.^a Inge Pinzker MSc



Dolmetschinszenierungen & Focusing

Dr. Şebnem Bahadır

Dipl.-Übersetzerin, Dolmetscherin, Trainerin; Verantwortliche für den MA-Studienschwerpunkt „Fachdolmetschen in med., soz., behörtl. Einsatzbereichen“ am AIG, FTSK, Universität Mainz; Forschungsschwerpunkte: Didaktik, Macht, Ethik, Emotionen, Körper, Professionalisierung; Leitung des Projekts „Dolmetschen als Inszenierung“ (2013-2015)“ (<http://www.fb06.uni-mainz.de/deutsch/659.php>) und des interdisziplinären Lehrprojekts „Die Triade im medizinischen Behandlungs- und Beratungsgespräch“ zur Ausbildung von Studierenden der Medizin, der Klinischen Pharmazie und des Fachdolmetschens an der Universität Mainz (2015-2017).

Mag.^a Inge Pinzker, MSc

Dipl.-Übersetzerin, Akademisch geprüfte Fachfrau für Dolmetschen im kommunalen, sozialen und medizinisch-therapeutischen Bereich; Klientenzentrierte Psychotherapeutin bei SINTEM NÖ (Caritas der Erzdiözese Wien) und in freier Praxis; Focusing-Therapeutin in Ausbildung (DAF); Lektorin am Institut für Theoretische und Angewandte Translationswissenschaft der Universität Graz für das Fach „Dolmetschen in der Psychotherapie“ im WS 2014/15



Motivation zur Zusammenarbeit

- 🌀 Überzeugung: PsychotherapeutIn + DolmetscherIn = Team → unbedingte Zusammenarbeit
- 🌀 Verabschiedung des unrealistischen, unrealisierbaren und „schädlichen“ Ideals einer unsichtbaren, neutralen DolmetscherIn und Bejahung ihrer teilnehmenden und aktiven Rolle
- 🌀 Konstruktiver Einsatz des Körpers und der Emotionen der DolmetscherIn im Therapieraum
- 🌀 „Gängige“ Praxis: TherapeutIn und DolmetscherIn „raufen sich zusammen“
- 🌀 Unsere Ziele und Forderungen (Verknüpfung von Dolmetschinszenierungen und Focusing):
 - Enge Kooperation in der Aus- und Weiterbildung von TherapeutInnen und DolmetscherIn
 - Regelmäßige/Flächendeckende Supervision und Intervision für DolmetscherInnen
 - Gemeinsame Supervision von TherapeutIn und DolmetscherIn
 - Beforschung dieser neuen Kooperationssituation mit neuen Forschungsmethoden

Dolmetschinszenierungen - Kurzfilm

Ziele des Workshops

- Sensibilisierung von PsychotherapeutInnen für die Rolle der DolmetscherIn
 - Selbsterfahrung – Erleben der Rolle der DolmetscherIn für ein besseres, vertieftes Verständnis aufbauend auf eigenem Erleben dieser Rolle
 - Entwickeln von Verständnis/Empathie für Positionierung, Haltung, Handlungen, Rollen, Aufgaben... der DolmetscherIn.
 - Bewusstseinsbildung für Dolmetscherin als „ganzer Mensch“ in der Situation
 - Erleben der Dreisamkeit: als PsychotherapeutIn (wie erlebe ich, dass gedolmetscht wird? Ein/e Dritte/r dabei ist? etc.), als DolmetscherIn, als KlientIn
- Personzentriertes/Experienzielles Verständnis der Rolle der DolmetscherIn
- Personzentrierter/Experienzieller Umgang mit dem dolmetschvermittelten Setting

Warum Focusing und Dolmetschinszenierungen? (Gemeinsamkeiten – Innovationen)

Körperzentriertheit

Situativität

Performativität

(Interaktionen, Beziehungen, Handlungen, Verhandlungen, Haltungen,
Verhalten, Artikulationen, Aktionen)

**Einbezug von / Arbeit mit Empfindungen/Stimmungen/Gefühle/Emotionen aller
Beteiligten**



Warum Focusing und Dolmetschinszenierungen? (Gemeinsamkeiten – Innovationen)

Menschen und ihre Geschichten stehen im Mittelpunkt

Fälle / RAHMEN-Szenarien (Dolmetschpraxis / Dolmetschinszenierung als „Ereignis“)

Offenheit / Bereitsein für das Unerwartete, Nichtfestgelegte („es geschieht etwas“)

Involviertheit und Empathiefähigkeit von TherapeutInnen / DolmetscherInnen

Gleichzeitiges Beobachten und Teilnehmen: Oszillieren zwischen Drinnen und Draußen, zwischen Distanz und Nähe

Focusing und Dolmetschen

Dolmetschen bedeutet immer **interpretieren, d.h. verändern, neu lesen und neu darstellen**. Dolmetschen ist immer **körperliches und intellektuelles Handeln und Darstellen**. Diese **Performativität** des Dolmetschens bedeutet immer, dass Dolmetschen ein **ERLEBNIS** und ein **EREIGNIS** ist.

„Interpretieren, sagt Gendlin, mit Wilhelm Dilthey, bedeutet, einen Text zu verstehen, und verstehen bedeutet, ihn mit seinem eigenen Erleben zu ‚kreuzen‘, so dass man ‚mehr versteht‘ als der Autor selbst, dass man das, was der Text ausdrückt, ‚weiterträgt, ‚fortsetzt‘“ (Wiltschko, 2008, S. 25)

Focusing und Dolmetschen

- Körpergewahrsein – mehr in Verbindung mit innerem Erleben
- Bewusstheit: Dolmetscher/in als „ganzer Mensch“ in der Situation
- Nutzen beim Dolmetschen (Entscheidungen)
- Umgang mit „innerem Film“ (Emotionen, Gefühlen, Empfindungen...) → darf da sein
- Ausbildung / Schulung / Dolmetschinszenierungen
- Psychohygiene / Burn-Out-Prävention
- Selbsthilfe, Inter-/Supervision, Aus- und Weiterbildung

Die Phasen der Dolmetschinszenierungsarbeit

– mit Focusing an relevanten Stellen

Am Anfang steht immer das Rahmenszenario

Körperarbeit (Übungen)

Allgemeine und szenarienspezifische Übungen zum Atmen, Raum, zu Mimik, Gestik, Körperhaltung, Berührungsverhalten, Nähe, Distanz, zur Stimme, Artikulation

---- **Empfindungen / Eindrücke / Befindlichkeiten / Gefühle**

Kontext- und Rollenarbeit (Workshops)

Fragmentierung des Rahmenszenarios, Verlangsamung und Vergrößerung der Fragmente, z.B. in themen-, rollen- und kontextspezifischen Workshops (Kulturalisierung, Vorurteile, Stereotypisierung, Vertrauen, Bevormundung, Macht, Geschlechterverhältnisse, Vertreterfunktion, Frontenbildung, berufspolitische und berufsethische Aspekte), Übungen zu szenarienspezifischen Dolmetschtechniken und – strategien

Proben – Inszenierungen / Aufführungen

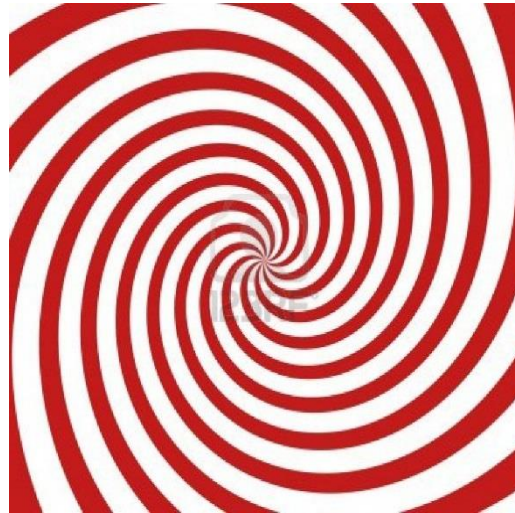
Zusammensetzung der Szenenfragmente: Verdichtung und Iteration, aber auch Vergrößerung und Verlangsamung als didaktische Prinzipien; Durchprobieren multipler „Lösungen“; Rollen- und Perspektivenwechsel

und noch einmal von vorn, aber anders“

Didaktische Phasen / Prinzipien der Dolmetschinszenierungen mit FOCUSING

Verlangsamung

Fragmentierung



Vergrößerung

Verdichtung

Iteration

Einfrieren / Halten



Dolmetschinszenierungen: ein innovativer Ansatz

Klassische Teilbereiche der Dolmetschkompetenz:

Transferkompetenz; Sprach- und Kulturkompetenz; Fachkompetenz (Recherchekompetenz)

Schwerpunkte in der Ausbildung

Empathiefähigkeit („Darstellungskompetenz“)

Mitgefühl („Sich-in die andere Person-hinein versetzen-können“) bis Mitleid(en)/Sympathie

Fremdreflexions- und Selbstreflexionskompetenz

(teilnehmende Beobachtungsprotokolle; Selbstreflexionsprotokolle; ständiges Feedback; „Intervisionen“)

Kritikfähigkeit und Entscheidungskompetenz

(aktive Mitgestaltung der Szenarien, Rollenprofile, Proben und Inszenierungen)



Dolmetschinszenierungen: ein interdisziplinärer Ansatz

(Translationswissenschaft, Anthropologie, Ethnologie, Soziologie, Theaterpädagogik, Performance Studies)

Dolmetschen als ‚(ganz)körperliche‘ (ganzheitliche) Handlung
als eigenständige und gleichzeitig fremdbestimmte,
als neutrale und gleichzeitig beteiligte Haltung und Handlung
als Pendelbewegung zwischen Distanz und Nähe,
als Performance

DolmetscherInnen

als Dritte (Partei/Seite) in der eigentlich diadischen Kommunikation
als Experten des kulturellen/sozialen/politischen Dazwischenraums

als teilnehmende BeobachterInnen, SchauspielerInnen, RegisseurInnen

(3 Rollen der Studierenden im didaktischen Raum = 3 Rollen der DolmetscherInnen im Feld)



Zusammenfassung

Die Methode: „Dolmetschinszenierungen“

Kooperativ, praxisorientiert, ganzheitlich, studierendenzentriert

Studierende, ÄrztInnen/SozialarbeiterInnen/BehördenmitarbeiterInnen (etc), Tutorinnen/ Lehrende arbeiten gemeinsam in 4 Phasen einen Tag lang an der Inszenierung eines dolmetschervermittelten Gesprächs zwischen nichtdeutschsprachigem Klient/Patient und deutschsprachiger Fachkraft

Emanzipatorisch, ‚empowering‘

- Studierende und Fachkräfte aus den Einsatzbereichen arbeiten gemeinsam an der Professionalisierung des „Dolmetschens für Migranten (von Migranten)“
- Studierende als angehende FachdolmetscherInnen arbeiten aktiv am Empowerment der eigenen Berufsgruppe und damit auch des migrantischen Patienten

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt:

Şebnem Bahadır: bahadir@uni-mainz.de

Inge Pinzker: inge.pinzker@chello.at

Bibliographie Dolmetschinszenierungen

- Bahadir, Şebnem (2004). "Moving In-Between: The Interpreter as Ethnographer and the Interpreting Researcher as Anthropologist". In: *Meta: journal des traducteurs / Meta: Translators' Journal*. 49:4, 805-821. (Download unter <http://www.erudit.org/revue/meta/2004/v49/n4/009783ar.pdf>)
- (2007). *Verknüpfungen und Verschiebungen. Dolmetscherin, Dolmetschforscherin, Dolmetschausbilderin*. Berlin: Frank und Timme.
- (2008a). „Das Theater des Dolmetschens: Beobachten, teilnehmen, proben, darstellen, verändern“. In: Bischoff, Alexander+Meyer, Bernd (Hrsg.): *curare Zeitschrift für Medizinethnologie*. Vol. 31: Nr. 2-3. Spezialheft: Die fremden Sprachen, die fremden Kranken: Dolmetschen im medizinischen Kontext, 176-186. (Download unter http://www.agem-ethnomedizin.de/download/cu_31_2-3_2008_S_176-186_Bahadir.pdf)
- (2008b). „Dabei, dazwischen und durchmischt: Dolmetscher als Akteure der Veränderung“. In: Das Zeichen. Zeitschrift für Sprache und Kultur Gehörloser. Heft 78, März 2008, 128-136.
- (2009b). "Body-and-Enactment-Centred Interpreting Pedagogy: Preliminary Thoughts on a Train-the-Trainers Concept for (Medical) Interpreting". In: Andres, D.+Pöllabauer, S. (Hrsg.): *Is Everything all Topsy Turvy in Your Tummy? Healthcare Interpreting*. München: Martin Medeinbauer, 29-43.
- (2010a). *Dolmetschinszenierungen. Kulturen, Identitäten, Akteure*. Berlin: SAXA Verlag.
- (2010b) „The Task of the interpreter in the struggle of the other for empowerment. Mythical utopia or sine qua non of professionalism?“ In: *Translation and Interpreting Studies* 5:1, 124-139
- (2011). "Interpreting Enactments: A New Path For Interpreting Pedagogy". In: Kainz, K., Prunč, E.+Schögler, R. (Hrsg.): *Modelling the Field of Community Interpreting*. Wien/Berlin: Lit Verlag 177 - 210.
- (2015) „Eine körper- und handlungszentrierte Ausbildung von Dolmetschern und Dolmetscherinnen im Grenzbereich anderer Berufe“. In: *Employability – Beschäftigungsbefähigung im Studium an der JGU*, Hg. Gutenberg Lehrkolleg der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Universitätsverlag Webler.

Dolmetschinszenierungen im Internet

Webseite des innovativen Lehrprojekts
„Dolmetschen als Inszenierung“

<http://www.fb06.uni-mainz.de/deutsch/659.php>



dolmetsch
inszenierungen

G|LK

JOHANNES GUTENBERG
UNIVERSITÄT MAINZ



Master Thesis Inge Pinzker

**„Die Dolmetscherin als Mensch zu sehen, das muss man auch üben“ -
Dolmetschvermittelte Personzentrierte
Psychotherapie mit Flüchtlingen (2015)**

<http://webthesis.donau-uni.ac.at/thesen/93355.pdf>